

## Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1967

### Berichtskreis

Die gemäß dem Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten (HFV StatG) vom 12. Januar 1960, Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1960, Teil I durchgeführte Erfassung des Fremdenverkehrs ist keine Totalerhebung, sondern sie beschränkt sich auf diejenigen Gemeinden, welche in einem Jahr 3000 und mehr Übernachtungen aufzuweisen haben. Damit wird jedoch nicht nur ein kleiner Ausschnitt des Fremdenverkehrs erfaßt. Eine frühere Ermittlung für Baden-Württemberg ergab vielmehr, daß mit den ausgewählten Berichtsgemeinden über 90% der Fremdenübernachtungen erhoben werden und die Fremdenverkehrsstatistik damit nicht nur die jeweilige Tendenz in der Entwicklung des Fremdenverkehrs aufzeigt, sondern auch detaillierte Aufschlüsse über seine Struktur gibt.

Da es zur Beobachtung der Entwicklung des Fremdenverkehrs erforderlich ist, den Kreis der Berichtsorte über einen längeren Zeitraum konstant zu halten, werden in der Regel nur in Abständen von fünf Jahren die Gemeinden mit unter die Zahl 3000 absinkenden jährlichen Fremdenübernachtungen aus der Berichterstattung herausgenommen und die aufstrebenden neu erfaßt. Die Neuabgrenzung des Kreises der Berichtsgemeinden wird jeweils zum 1. April, also zu Beginn des Sommerhalbjahres durchgeführt. Nach der zuletzt erfolgten Neuabgrenzung vom 1. April 1967 werden in Baden-Württemberg 528 Gemeinden zur Fremdenverkehrsstatistik herangezogen<sup>1</sup>. *Es ist ferner noch zu bemerken*, daß sich sämtliche nachfolgenden Zahlenangaben nur auf Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen (einschließlich Hospize), Heilstätten und Sanatorien (einschließlich Kuranstalten) sowie Privatquartiere (ohne solche in Großstädten) beziehen. Die Jugendherbergen und Wanderheime, Kinderheime und -heilstätten sowie die Campingplätze sind nicht enthalten.

### Baden-Württemberg als Fremdenverkehrsland

Die *Tabelle 1* zeigt, daß Baden-Württemberg im Sommerhalbjahr 1967 im Fremdenverkehr des Bundesgebietes wieder eine recht bedeutende Stelle einnahm. Von den 528 Berichtsgemeinden (19% aller Fremdenverkehrsgemeinden des Bundesgebietes) wurden 4,3 Mill. oder 18,6% der gesamten Fremdenmeldungen und 22,5 Mill. oder 19,1% der gesamten Fremdenübernachtungen des Bundesgebietes gemeldet. Damit stand Baden-Württemberg auch im vergangenen Sommer als Fremdenverkehrsland hinter Bayern und vor Nordrhein-Westfalen

<sup>1</sup> In einer Probeerhebung wurde der neue Berichtskreis bereits ab 1. April 1966 erfaßt.

an zweiter Stelle. Bemerkenswert ist, daß der Anteil von Baden-Württemberg an der Zahl der Fremdenübernachtungen von Auslandsgästen im Bundesgebiet mit 21,2% ebenfalls sehr hoch war und nur von Bayern mit 21,8% übertroffen wurde. Der Anteil der Ausländerübernachtungen an der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in Baden-Württemberg betrug 9,2%. Dieser Prozentsatz lag zwar noch über dem Bundesdurchschnitt von 8,3%, aber weit unter den entsprechenden Zahlen für Hamburg, Berlin (West), Bremen, das Saarland und Rheinland-Pfalz.

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* der Fremden war in Baden-Württemberg mit 5,2 Tagen etwas höher als im Bundesgebiet mit 5,1 Tagen, jedoch geringer als in Schleswig-Holstein mit 8,5 Tagen, Bayern mit 5,7 Tagen und Niedersachsen mit 5,5 Tagen.

Im Sommerhalbjahr wurde die am 1. April 1967 verfügbare *Bettenkapazität* zu 53,3% ausgenutzt gegenüber 49,4% im Bundesdurchschnitt. Damit lag unser Land hinsichtlich der Ausnutzung der Bettenkapazität hinter Hamburg mit 59,1%, Bremen mit 57,9%, Hessen mit 56,9% und Berlin (West) mit 56,0% an vierter Stelle.

### Die Struktur des Fremdenverkehrs

Der Zustrom von Fremden war im Sommerhalbjahr 1967 regional sehr verschieden. Eine besondere Anziehungskraft übten, wie nicht anders zu erwarten war, die besonders auf die südlichen Landesteile konzentrierten Heilbäder und Luftkurorte aus. Von den 22,5 Mill. Fremdenübernachtungen entfielen 17,2 Mill. oder 78,3% auf Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern. In diesen beiden Regierungsbezirken war auch die Aufenthaltsdauer der Fremden, die aus den Zahlen der Gästeübernachtungen insgesamt und den Fremdenmeldungen errechnet wird, mit 6,6 bzw. 7,7 Tagen höher als im Landesdurchschnitt von 5,2 Tagen.

Die Bedeutung der südbadischen und südwürttembergischen Heilbäder und Luftkurorte wird auch aus der Aufzählung der, gemessen an der Zahl der Fremdenübernachtungen, wichtigsten Fremdenverkehrsorte ersichtlich. Unter den zwanzig aufgeführten Orten sind neun Heilbäder und fünf Kurorte der beiden südlichen Landesteile. Bemerkenswert ist ferner, daß im Sommerhalbjahr 1967 die Heilbäder Bad Mergentheim, Badenweiler und Wildbad vor der Landeshauptstadt Stuttgart an der Spitze standen und auch Baden-Baden von ihnen überflügelt wurde (vgl. *Tabelle 3*).

Zusammengefaßt ergab sich in den für die Statistik des Fremdenverkehrs gebildeten vier Gemeindegruppen, daß von den gesamten Übernachtungen in Baden-Württemberg 7,7%

**Tabelle 1 Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1967 nach Ländern**

Land	Be- richts- gemein- den	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen					Durch- schnittliche Aufenthaltsdauer		Aus- nutzung der am 1. 4. 1967 verfügbaren Betten- Kapazi- tät
		insgesamt		darunter Auslandsgäste		insgesamt		darunter Auslandsgäste		Anteil der Aus- lands- gäste	aller Frem- den	der Aus- lands- gäste	
		Anzahl	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	Tage		
Schleswig-Holstein	141	1 557,3	6,7	188,1	3,9	13 255,8	11,2	380,7	3,9	2,9	8,5	2,0	49,4
Hamburg	1	838,3	3,6	340,4	7,1	1 541,5	1,3	593,4	6,1	38,5	1,8	1,7	59,1
Niedersachsen	298	2 502,4	10,8	293,8	6,2	13 665,2	11,6	591,8	6,1	4,3	5,5	2,0	48,8
Bremen	2	221,6	1,0	54,8	1,2	387,7	0,3	88,6	0,9	22,8	1,7	1,6	57,9
Nordrhein-Westfalen	487	3 185,4	13,7	617,0	12,9	13 119,1	11,1	1 219,5	12,5	9,3	4,1	2,0	51,4
Hessen	412	2 682,1	11,6	647,1	13,5	13 146,7	11,2	1 243,0	12,7	9,5	4,9	1,9	56,9
Rheinland-Pfalz	258	1 711,1	7,4	443,8	9,3	6 536,0	5,5	951,2	9,7	14,6	3,8	2,1	45,6
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>528</b>	<b>4 317,2</b>	<b>18,6</b>	<b>1 017,9</b>	<b>21,3</b>	<b>22 449,9</b>	<b>19,1</b>	<b>2 068,8</b>	<b>21,2</b>	<b>9,2</b>	<b>5,2</b>	<b>2,0</b>	<b>53,3</b>
Bayern	605	5 576,8	24,0	992,1	20,8	32 001,0	27,1	2 132,3	21,8	6,7	5,7	2,1	44,6
Saarland	44	122,0	0,5	30,7	0,6	295,6	0,3	53,0	0,6	17,9	2,4	1,7	31,2
Berlin (West)	1	495,7	2,1	153,8	3,2	1 491,7	1,3	438,1	4,5	29,4	3,0	2,8	56,0
<b>Bundesgebiet</b>	<b>2 777</b>	<b>23 209,8</b>	<b>100</b>	<b>4 779,6</b>	<b>100</b>	<b>117 890,2</b>	<b>100</b>	<b>9 760,4</b>	<b>100</b>	<b>8,3</b>	<b>5,1</b>	<b>2,0</b>	<b>49,4</b>

**Tabelle 2 Übernachtungen in den Regierungsbezirken**

Regierungsbezirk	Übernachtungen				
	insgesamt		darunter ausländische Gäste		Anteil der Ausländergäste
	1000	%	1000	%	
Nordwürttemberg .....	2 822	12,6	423	20,4	15,0
Nordbaden .....	2 042	9,1	442	21,4	21,6
Südbaden .....	10 824	48,2	887	42,9	8,2
Südwürttemberg-Hohenzollern .....	6 762	30,1	317	15,3	4,7
<b>Baden-Württemberg .....</b>	<b>22 450</b>	<b>100</b>	<b>2 069</b>	<b>100</b>	<b>9,2</b>

auf Großstädte, 38,8 % auf Heilbäder einschließlich heilklimatischer und Kneippkurorte, 31,0 % auf Luftkurorte und 22,5 % auf sonstige, nicht prädikatisierte Orte entfielen.

**Tabelle 3 Fremdenverkehrsorte mit den höchsten Übernachtungszahlen Sommerhalbjahr 1967**

Land Gemeinde	Reg.-Bez. <sup>1)</sup>	Gemeindegruppe <sup>2)</sup>	Fremdenübernachtungen	Anteil in %
<b>Baden-Württemberg .....</b>			<b>22 449 897</b>	<b>100</b>
darunter				
1. Bad Mergentheim ...	NW	H	810 027	3,6
2. Badenweiler .....	SB	H	673 616	3,0
3. Wildbad im Schwarzwald .....	SW	H	618 304	2,8
4. Stuttgart .....	NW	G	615 867	2,7
5. Baden-Baden .....	SB	H	608 428	2,7
6. Freudenstadt .....	SW	H	564 706	2,5
7. Baiersbronn .....	SW	L	494 491	2,2
8. Herrenalb .....	SW	H	391 859	1,8
9. Schömberg Krs. Calw	SW	H	386 705	1,7
10. Bad Krozingen .....	SB	H	357 795	1,6
11. Heidelberg .....	NB	G	357 381	1,6
12. Konstanz .....	SB	L	326 037	1,5
13. Hinterzarten .....	SB	H	298 046	1,3
14. Überlingen .....	SB	H	295 275	1,3
15. Karlsruhe .....	NB	G	293 530	1,3
16. Bad Dürrenheim .....	SB	H	261 134	1,2
17. Freiburg im Breisgau	SB	C	255 028	1,1
18. Todtmoos .....	SB	H	248 098	1,1
19. Mannheim .....	NB	G	201 007	0,9
20. St. Blasien .....	SB	H	200 811	0,9
<b>Übrige 508 Berichtsorte .....</b>	—	—	<b>14 191 751</b>	<b>63,2</b>

<sup>1)</sup> NW = Nordwürttemberg, NB = Nordbaden, SB = Südbaden, SW = Südwürttemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> G = Großstadt, H = Heilbad oder heilklimatischer oder Kneippkurort, L = Luftkurort.

Unter den Beherbergungsstätten hatten im Sommerhalbjahr 1967 die Privatquartiere die größte Zahl von Übernachtungen aufzuweisen, auf sie entfielen 23,9 % aller Gästeübernachtungen. Ihnen folgten die Hotels mit 23,7 %, die Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten mit 15,6 %, Fremdenheime und Pensionen mit 15,1 %, Gasthöfe mit 14,9 % sowie schließlich Erholungs- und Ferienheime mit 6,8 %. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war naturgemäß bei den Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten mit 34,0 Tagen am höchsten und bei den Hotels mit 2,3 Tagen am geringsten.

Von besonderem Interesse für die Fremdenverkehrsstatistik ist die Zahl der ausländischen Gäste bzw. die Zahl ihrer Übernachtungen in Beherbergungsstätten. Im Sommerhalbjahr 1967 wurden in Baden-Württemberg 2,069 Mill. Übernachtungen von Ausländern gezählt, was einen Anteil von 9,2 % an der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen bedeutet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste betrug 2,0 Tage gegenüber 5,2 Tagen bei sämtlichen Gästen.

Durch die starke Anziehungskraft der Stadt Heidelberg für Ausländer lag in Nordbaden der Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen mit 21,6 % erheblich über dem Landesdurchschnitt, auch in Nordwürttemberg lag er mit 15,0 % noch darüber. In den beiden übrigen Landesteilen, besonders in Südwürttemberg-Hohenzollern mit

nur 4,7 % wurde der Durchschnitt nicht erreicht. Die meisten Ausländerübernachtungen wurden allerdings in Südbaden gezählt, von den insgesamt 2,069 Millionen entfielen 0,887 Millionen oder 42,9 % auf diesen Landesteil (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 4 Gästeübernachtungen in den Beherbergungsstätten nach Betriebsarten Sommerhalbjahr 1967**

Betriebsarten	Übernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
	insgesamt		darunter ausländische Gäste		aller Gäste	Ausländergäste
	1000	%	1000	%		
Hotels .....	5 327	23,7	1 237	59,8	2,3	1,7
Gasthöfe .....	3 354	14,9	410	19,8	3,4	2,3
Fremdenheime .....	3 393	15,1	177	8,6	8,8	2,8
Erholungs- und Ferienheime .....	1 516	6,8	27	1,3	15,7	10,0
Heilstätten, Sanatorien, Kuranstalten .....	3 490	15,6	48	2,3	34,0	12,9
Privatquartiere .....	5 370	23,9	170	8,2	11,6	7,1
<b>Zusammen .....</b>	<b>22 450</b>	<b>100</b>	<b>2 069</b>	<b>100</b>	<b>5,2</b>	<b>2,0</b>

Die von den Ausländern bevorzugten Städte sind aus der Tabelle 5 ersichtlich. Von allen baden-württembergischen Städten hatte Heidelberg die meisten Übernachtungen von Ausländern vor Stuttgart, Baden-Baden und Freiburg im Breisgau. Als Unterkunftsorte bevorzugten die Ausländer weniger die Großstädte, Heilbäder und Luftkurorte, sondern mehr die nicht prädikatisierten „Sonstigen Berichtsorte“. Über ein Drittel (35,9 %) aller Übernachtungen von Ausländern entfiel auf diese Gruppe, etwas über ein Viertel (25,9 %) auf die Großstädte, der Rest verteilte sich annähernd gleichmäßig (19,8 bzw. 19,3 %) auf die Luftkurorte und Heilbäder (vgl. Tabelle 5).

Die von den Ausländern am meisten frequentierten Beherbergungsstätten waren die Hotels (Tabelle 4). Während von den gesamten Fremdenübernachtungen nur 23,7 % auf Hotels entfielen, waren es bei den ausländischen Gästen rund 60 %.

**Tabelle 5 Fremdenverkehrsorte mit großer Zahl von Ausländergästen Sommerhalbjahr 1967**

Land Gemeinde	Reg.-Bez. <sup>1)</sup>	Gemeindegruppe <sup>2)</sup>	Fremdenübernachtungen von Ausländergästen	Anteil in %
<b>Baden-Württemberg insgesamt .....</b>			<b>2 068 754</b>	<b>100</b>
darunter				
1. Heidelberg .....	NB	G	187 489	9,1
2. Stuttgart .....	NW	G	163 624	7,9
3. Baden-Baden .....	SB	H	135 216	6,5
4. Freiburg im Breisgau	SB	C	69 417	3,3
5. Karlsruhe .....	NB	C	60 605	2,9
6. Konstanz .....	SB	L	55 338	2,7
7. Mannheim .....	NB	G	54 241	2,6
8. Ulm an der Donau ..	NW	S	47 923	2,3
9. Freudenstadt .....	SW	H	46 662	2,3
10. Offenburg .....	SB	S	32 836	1,6
11. Titisee .....	SB	L	30 165	1,5
12. Lahr .....	SB	S	27 482	1,3
13. Tübingen .....	SW	S	26 368	1,3
14. Badenweiler .....	SB	H	23 414	1,1
15. Überlingen .....	SB	H	22 744	1,1
16. Schwäbisch Hall ...	NW	H	20 820	1,0
17. Reutlingen .....	SW	S	20 429	1,0
18. Ziegelhausen .....	NB	S	20 304	1,0
19. Friedrichshafen .....	SW	S	20 086	1,0
20. Wangen im Allgäu ...	SW	L	18 920	0,9
<b>Übrige 508 Berichtsgemeinden .....</b>	—	—	<b>984 671</b>	<b>47,6</b>

<sup>1)</sup> NW = Nordwürttemberg, NB = Nordbaden, SB = Südbaden, SW = Südwürttemberg-Hohenzollern. — <sup>2)</sup> G = Großstadt, H = Heilbad oder heilklimatischer oder Kneippkurort, L = Luftkurort, S = Sonstige Berichtsgemeinde.

Aus Frankreich kamen die meisten ausländischen Gäste, auf sie entfielen 18,7% der Gesamtzahl der Übernachtungen von Ausländern. Es folgten die Gäste aus den Niederlanden mit 18,6%, den Vereinigten Staaten von Amerika mit 14,5%, Großbritannien und Nordirland mit 9,3% und Belgien/Luxemburg mit 9,1%. Von den außereuropäischen Ländern waren neben den Vereinigten Staaten Kanada mit 1,6% und Japan mit 0,7% am stärksten vertreten (Tabelle 6).

Tabelle 6 Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen nach Herkunftsländern Sommerhalbjahr 1967

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Meldungen		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	der Auslandsgäste				
	1000	%	1000	%	
Europa .....	801	78,7	1 642	79,4	2,1
darunter					
Frankreich .....	148	14,5	387	18,7	2,6
Niederlande .....	202	19,9	386	18,6	1,9
Großbritannien und Nordirland .....	126	12,4	191	9,3	1,5
Belgien und Luxemburg .....	86	8,5	188	9,1	2,2
Schweiz .....	66	6,5	159	7,7	2,4
Italien .....	37	3,6	74	3,6	2,0
Österreich .....	32	3,1	61	2,9	1,9
Schweden .....	28	2,7	46	2,2	1,7
Dänemark .....	31	3,1	45	2,2	1,4
Afrika .....	6	0,6	17	0,8	2,8
Amerika .....	191	18,7	358	17,4	1,9
darunter					
Vereinigte Staaten von Amerika .....	161	15,8	299	14,5	1,9
Kanada .....	20	1,9	32	1,6	1,6
Asien .....	12	1,2	32	1,5	2,6
darunter					
Japan .....	7	0,7	13	0,6	1,9
Australien .....	4	0,4	7	0,3	1,7
Nicht näher bezeichnetes Ausland .....	4	0,4	13	0,6	3,0
<b>Auslandsgäste insgesamt .....</b>	<b>1 018</b>	<b>100</b>	<b>2 069</b>	<b>100</b>	<b>2,0</b>

In den einzelnen Regierungsbezirken weichen die Anteile der Gäste der verschiedenen außerdeutschen Herkunftsländer an der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen zum Teil erheblich vom Landesdurchschnitt ab, was u. a. auf die unterschiedlichen Entfernungen vom Herkunftsland oder auf das Vorhandensein von Standorten ausländischer Truppen zurückzuführen sein dürfte. In Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden war der Anteil der Fremdenübernachtungen von Franzosen mit 27,3% besonders hoch. Hier wirkt sich die kurze Entfernung von ihrer Landesgrenze und die Stationierung eigener Truppen aus. Überdurchschnittlich hoch war in diesen Regierungsbezirken auch der Anteil der Gäste aus der Schweiz, er machte in Südbaden 9% und in Südwürttemberg-Hohenzollern 8,9% aus. Von den Fremdenübernachtungen in Nordbaden entfiel ein besonders hoher Anteil auf die Gäste aus den Vereinigten Staaten (27,2%).

#### Die Entwicklung gegenüber 1966

Bei Vergleichen der neuesten Zahlen mit denen des Sommerhalbjahres 1966 ist verschiedentlich übersehen worden, daß ab 1. April 1967 die Zahl der Berichtsgemeinden von 430 auf 528 erhöht worden ist. Im einzelnen wurden 19 Gemeinden ausgeschieden und 117 Gemeinden neu aufgenommen. Wird dies nicht berücksichtigt, so ergeben sich für den Fremdenverkehr auch 1967 noch steigende Übernachtungszahlen, wie sie verschiedentlich in der Presse genannt worden sind, während sich unter Zugrundelegung eines gleichbleibenden Kreises von Berichtsgemeinden ein geringer Rückgang ergibt.

Tabelle 7 Übernachtungen von Ausländern in den Regierungsbezirken nach Herkunftsländern Sommerhalbjahr 1967

Land	Baden-Württemberg	Nordwürttemberg	Nordbaden	Südbaden	Südwürttemberg-Hohenzollern
Frankreich .....	18,7	10,6	7,1	25,3	27,3
Niederlande .....	18,6	17,5	20,5	17,9	19,6
Vereinigte Staaten von Amerika .....	14,5	17,2	27,2	9,5	6,9
Großbritannien und Nordirland .....	9,3	7,2	11,2	10,2	6,7
Belgien/Luxemburg .....	9,1	5,8	5,8	10,8	13,1
Schweiz .....	7,7	6,4	5,5	9,0	8,9
Italien .....	3,6	5,6	-2,9	2,9	3,5
Österreich .....	2,9	5,0	2,6	2,2	2,8
Dänemark .....	2,2	2,5	2,6	2,1	1,3
Schweden .....	2,2	2,0	3,6	2,0	1,3
Kanada .....	1,6	0,6	1,7	2,3	0,4
übrige .....	9,6	19,6	9,3	5,8	8,2
<b>Zusammen .....</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Im Interesse eines exakten Vergleichs hat das Statistische Landesamt bereits seit 1. April 1966 den erweiterten, ab 1. April 1967 gültigen Kreis der Berichtsgemeinden erfaßt. Aus den vorliegenden Zahlen ergibt sich, daß auch in Baden-Württemberg der Fremdenverkehr von der allgemeinen Wirtschaftsrezession nicht ganz unberührt geblieben ist. Die Zahl der Übernachtungen insgesamt in Beherbergungsstätten ging im Sommerhalbjahr 1967 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1966 um 255 407 oder 1,1% zurück; die Zahl der Übernachtungen von Ausländern verringerte sich um 22 357, das sind ebenfalls 1,1%.

Bis auf die nicht prädikatisierten „Sonstigen Berichtsorte“, die eine Zunahme der Übernachtungszahl um 1,6% zu verzeichnen hatten (die Zahl der Ausländerübernachtungen nahm hier sogar um 5,2% zu) und damit die Sommersaison noch einigermaßen ausglich, war bei den übrigen Gemeindegruppen eine rückläufige Tendenz zu verzeichnen, besonders bei den Luftkurorten mit -2,4%. Bei den Großstädten fällt auf, daß, entgegen der allgemeinen Entwicklung, in Karlsruhe die Übernachtungszahlen gegenüber dem Sommerhalbjahr 1966 um 16,7% zugenommen haben, was vor allem auf den Zustrom von Besuchern zur Bundesgartenschau zurückzuführen sein dürfte. Der Anstieg der Übernachtungszahlen in Heidelberg um 3,4% wurde ausschließlich durch eine Zunahme der Zahl der Auslandsbesucher bewirkt. Die Zahl der Übernachtungen von deutschen Gästen ist dort sogar leicht zurückgegangen, nämlich um rund 4000.

Von den bedeutendsten Heilbädern blieben Bad Krozingen, Bad Liebenzell, Bad Mergentheim, Bad Rappenau, Bad Waldsee, Badenweiler, Bellingen, Herrenalb, Höchenschwand und Neutrauburg von der wirtschaftlichen Rezession verschont. Die Übernachtungszahlen nahmen dort weiter zu, vor allem in Bad Rappenau mit 13,2%. Die stärkste Abnahme war in Überlingen mit 9,8% zu verzeichnen.

Von den größten Luftkurorten hatten nur wenige eine Aufwärtsentwicklung gegenüber dem Sommerhalbjahr 1966 zu verzeichnen, nämlich Baiersbrunn, Forbach, Sasbachwalden und Schönwald im Schwarzwald. Die Zunahmen der Übernachtungszahlen hielten sich aber auch hier (zwischen 0,1 und 1,7%) in bescheidenen Grenzen. Dagegen lagen die Rückgänge in den übrigen Orten zwischen 0,2 und 7,5%.

Im wesentlichen verursacht durch die positive Entwicklung in den Großstädten Karlsruhe und Heidelberg nahm im Regierungsbezirk Nordbaden, als dem einzigen des Landes, die Zahl der Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1967 zu, und zwar um 1,6%. Die Abnahme in den übrigen Regierungsbezirken betrug in Nordwürttemberg -2,0%, in Südwürttemberg-Hohenzollern -1,8% und in Südbaden -1,0%.

Tabelle 8

**Berichtsgemeinden mit 100 000 und mehr Fremdenübernachtungen  
Sommerhalbjahr 1966 und 1967**

Berichtsorte	Sommerhalbjahr 1966		Sommerhalbjahr 1967		Veränderung in %	
	Übernachtungen insgesamt	darunter von Ausländern	Übernachtungen insgesamt	darunter von Ausländern	Übernachtungen insgesamt	darunter von Ausländern
<b>Baden-Württemberg insgesamt</b> .....	<b>22 705 304</b>	<b>2 091 111</b>	<b>22 449 897</b>	<b>2 068 754</b>	- 1,1	- 1,1
<b>Großstädte</b> .....	<b>1 729 290</b>	<b>539 334</b>	<b>1 722 813</b>	<b>535 376</b>	- 0,4	- 0,7
Freiburg im Breisgau .....	266 970	75 973	255 028	69 417	- 4,5	- 8,6
Heidelberg .....	345 463	171 353	357 381	187 489	+ 3,4	+ 9,4
Karlsruhe .....	251 505	65 346	293 530	60 605	+ 16,7	- 7,3
Mannheim .....	212 886	51 529	201 007	54 241	- 5,6	+ 5,3
Stuttgart .....	652 466	175 133	615 867	163 624	- 5,6	- 6,6
<b>Heilbäder<sup>1)</sup></b> .....	<b>8 870 087</b>	<b>438 128</b>	<b>8 708 854</b>	<b>398 598</b>	- 1,8	- 9,0
darunter						
Bad Dürkheim .....	274 925	2 312	261 134	1 258	- 5,0	- 45,6
Bad Krozingen .....	331 743	10 124	357 795	8 675	+ 7,9	- 14,3
Bad Liebenzell .....	160 779	3 370	161 921	5 642	+ 0,7	+ 67,4
Bad Mergentheim .....	760 188	8 287	810 027	10 332	+ 6,6	+ 24,7
Bad Peterstal (Renchtal) .....	146 903	2 568	140 391	2 986	- 4,4	+ 16,3
Bad Rappennau .....	149 361	140	169 099	96	+ 13,2	- 31,4
Bad Rippoldsau .....	135 960	4 128	128 014	4 657	- 5,9	+ 12,8
Bad Waldsee .....	152 081	2 028	155 995	2 576	+ 2,6	+ 27,0
Bad Wurzach .....	132 076	1 062	121 429	484	- 8,1	- 54,4
Baden-Baden .....	630 282	147 145	608 428	135 216	- 3,5	- 8,1
Badenweiler .....	662 042	25 212	673 616	23 414	+ 1,7	- 7,1
Bellingen .....	107 019	3 305	115 981	1 846	+ 8,4	- 44,2
Fredenstadt .....	591 923	50 273	564 706	46 662	- 4,6	- 7,2
Herrenalb .....	372 462	9 610	391 859	10 979	+ 5,2	+ 14,2
Hinterzarten .....	305 718	12 039	298 046	12 795	- 2,5	+ 6,3
Höchenschwand .....	194 700	3 764	198 103	3 763	+ 1,7	0
Königsfeld im Schwarzwald .....	141 439	3 181	140 201	4 437	- 0,9	+ 39,5
Lenzkirch .....	123 392	8 525	115 614	9 060	- 6,3	+ 6,3
Neustadt im Schwarzwald .....	125 652	11 417	115 144	8 733	- 8,4	- 23,5
Neutrauchburg .....	144 920	209	152 179	142	+ 5,0	- 32,1
Sankt Blasien .....	205 018	7 136	200 811	7 114	- 2,1	- 0,3
Schömberg (Krs. Calw) .....	399 391	—	386 705	—	- 3,2	—
Schwarzenberg-Schönmünzach .....	188 731	2 669	188 353	3 314	- 0,2	+ 24,2
Todtmoos .....	266 683	4 012	248 098	4 679	- 7,0	+ 16,6
Überlingen .....	327 245	29 708	295 275	22 744	- 9,8	- 23,5
Wildbad im Schwarzwald .....	625 375	15 463	618 304	13 092	- 1,1	- 15,3
<b>Luftkurorte</b> .....	<b>7 140 203</b>	<b>425 239</b>	<b>6 971 624</b>	<b>410 368</b>	- 2,4	- 3,5
darunter						
Baiersbrunn .....	493 011	21 111	494 491	18 876	+ 0,3	- 10,6
Enzklösterle .....	133 571	1 091	133 098	1 119	- 0,4	+ 2,6
Forbach .....	154 848	4 125	157 403	6 206	+ 1,7	+ 50,4
Gengenbach .....	123 217	7 212	114 969	5 011	- 6,7	- 30,5
Konstanz .....	345 971	57 244	326 037	55 338	- 5,8	- 3,3
Kreßbrunn am Bodensee .....	109 457	1 916	101 592	2 150	- 7,2	+ 12,2
Langenargen .....	198 375	5 372	197 235	4 883	- 0,6	- 9,1
Meersburg .....	155 250	12 740	143 600	13 250	- 7,5	+ 4,0
Menzenschwand .....	116 024	449	115 767	1 476	- 0,2	+ 228,7
Saig .....	110 091	9 290	103 373	7 912	- 6,1	- 14,8
Saabachwalden .....	108 081	2 051	109 024	2 231	+ 0,9	+ 8,8
Schluchsee .....	140 302	5 860	138 167	5 511	- 1,5	- 6,0
Schönwald im Schwarzwald .....	103 346	5 093	103 410	6 012	+ 0,1	+ 18,0
Titisee .....	182 194	33 906	176 999	30 165	- 2,9	- 11,0
Triberg im Schwarzwald .....	123 734	16 587	117 688	13 566	- 4,9	- 18,2
<b>Sonstige Berichtsgemeinden</b> .....	<b>4 965 724</b>	<b>688 410</b>	<b>5 046 606</b>	<b>724 412</b>	+ 1,6	+ 5,2
darunter						
Friedrichshafen .....	140 059	20 713	143 797	20 086	+ 2,7	- 3,0
Loßburg .....	105 696	3 787	115 019	6 759	+ 8,8	+ 78,5
Ulm an der Donau .....	164 894	48 339	161 513	47 923	- 2,1	- 0,9

<sup>1)</sup> Einschließlich heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich im Landesdurchschnitt im Sommerhalbjahr 1967 gegenüber 1966 nicht geändert. Sie betrug jeweils 5,2 Tage für sämtliche und 2,0

Tage für ausländische Gäste. Auch in den vier Regierungsbezirken und den vier Gemeindegruppen (Großstädte, Heilbäder, Luftkurorte und Sonstige Berichtsorte) hatten sich keine nennenswerten Veränderungen ergeben.

Tabelle 9  
Entwicklung des Fremdenverkehrs  
Sommerhalbjahr 1966 und 1967

Monat	Übernachtungen			
	insgesamt Sommerhalbjahr		Ausländer Sommerhalbjahr	
	1966	1967	1966	1967
	%			
April .....	8,9	8,5	8,2	7,3
Mai .....	12,4	12,9	10,1	10,0
Juni .....	17,0	16,4	15,3	14,9
Juli .....	21,0	20,7	27,8	27,9
August .....	23,8	24,3	24,9	25,1
September .....	16,9	17,2	13,7	14,8
Sommerhalbjahr .....	100	100	100	100

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß sich die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Ablauf des Sommerhalbjahres 1967 nur unwesentlich von der des Vorjahres unterschied. Obwohl der Osterverkehr 1966 dem April, 1967 dagegen dem März zugekommen ist, weichen die Anteile im April an der Gesamtzahl der Übernachtungen im Sommerhalbjahr in beiden Jahren nur wenig voneinander ab. Hauptsaison für den Fremdenverkehr waren jeweils die Monate Juli und August. Dabei lag der Schwerpunkt bei den Gesamtübernachtungen, hauptsächlich wegen der Schulferien im Bundesgebiet, im August, bei den Ausländerübernachtungen jedoch im Juli.

Dipl.-Volkswirt Hermann Woll